

Jubiläum

## **25 Jahre Maultaschen-Essen für die eine Welt – Evangelische Christen spenden für „Brot für die Welt“**

**„Gott unterscheidet nicht zwischen Menschen“**

### **Von Holger Seitz**

Eningen. Seit 25 Jahren treffen sich die Eninger Christen in der Kirchengemeinde am 2. Advent. Ihr Ziel: Maultaschen-Essen für die Eine Welt. Gespendet werden die Einnahmen aus der Aktion der evangelischen Christen für „Brot für die Welt“. Hergestellt aus gespendetem Fleisch und Kartoffeln soll an diesem einen Tag im Jahr das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass es nicht allen Menschen so gut geht wie den Eningern. „Gott unterscheidet nicht zwischen den Menschen. Weil alle gleich viel wert sind, sollen alle auch die gleichen Chancen haben“, beschreibt Kirchengemeinderat Bernd Friemelt-Moll seine Motivation. Als überzeugter Christ ist er seit zehn Jahren mit dem Eine-Welt-Stand und seinem Team eine feste Größe im Gemeindeleben.

Kann ein Tag das Denken verändern? „Das sicher nicht. Aber er gibt Anregungen für den Alltag“, sagt Friemelt-Moll. Reparieren, statt wegwerfen, vor einer Anschaffung überlegen, ob sie notwendig ist, Lebensmittel aus fairem Handel bevorzugen und Teilhabe-Modelle wie beim Auto ausprobieren – das sind für den überzeugten Christen ganz praktische Tipps, die leicht und direkt umzusetzen sind. „Das ist etwas anderes, als die hohe Spendenbereitschaft, die nach Katastrophen einsetzt – obwohl ich das auch gut finde, weil es zeigt, wie hilfsbereit die Menschen sind“, hat er es mit seinem Engagement etwas schwerer. „Da ist Stetigkeit gefragt. Ein Einsatz für ein selbstbestimmtes Leben hier und dort“, ist er überzeugt.

### **Quiz zum Jubiläum**

Damit sich dies in den Köpfen der Kinder und Erwachsenen noch mehr festsetzt, hat das Team im Jubiläumsjahr ein Quiz angeboten. Durch das Gemeindehaus flitzten die Teilnehmer mit einem Faltblatt und füllten die leeren Antwortkästchen aus. Sie hatten ein Puzzle zu vervollständigen, Papier-Jeans an einer Wäscheleine zu befestigen oder nachzulesen, was auf den Schautafeln zu lesen war. Im Kirchsaal liefen Filme, die die Lebenssituation von Menschen aus Entwicklungsländern schilderten. Da ging es um die Entsorgung von Elektronikschrott, um die Herstellung von Kaffee und Kakao oder die Herkunft der Baumwolle. „Wir kaufen regionale Produkte ein und ich find's gut, dass man etwas über die anderen Menschen erfährt“, berichtete die 16-jährige Dorothea. Zusammen mit ihren Freundinnen und der Schwester waren sie eifrig beim Austauschen.

### **Ganze Familien beteiligt**

„Ich finde die Verknüpfung zwischen den Generationen sehr gut. Nach dem Kindergottesdienst sind einige gleich rüber gegangen und haben die Stationen besucht“, sagt die in der Kinderarbeit engagierte Kirchengemeinderätin Ingrid Schaar. So waren ganze Familien beteiligt. Wie die Zieskes. „Für uns ist der Tag fest eingeplant. Seit wir vor elf Jahren hergezogen sind, sind wir an jedem zweiten Advent mit der ganzen Familie dabei“, berichten sie freudestrahlend. Walter Stahlecker aus Unterhausen war Mitglied im Besetzungsgremium für die Pfarrer. Er hat sich an diesem Tag in Eningen sehr wohl gefühlt. Was denn auch den Altvorsitzenden des Gemeinderats-Gremiums Harald Fügen nach 36 Jahren im Amt sehr freute. Die Aktion findet Unterstützer über den Tellerrand der Gemeinde hinaus. Auch dies ist in diesem Jahr wieder deutlich geworden. Katholische Christen und eine Gruppe der methodistischen Kirche waren zum Essen dabei. Der Kartoffelsalat wurde bislang von Familie Karl Schäfer gespendet und kam in diesem Jahr erstmals aus dem Seniorenheim St. Elisabeth. So helfen alle zusammen für den guten Zweck. Die Opfer sind zwar etwas weniger geworden, aber das Niveau ist kontinuierlich hoch. Erstaunlich für eine Aktion, die nicht das Spektakuläre herausstellt.

### **Nur im Team funktioniert's**

„Von Anfang an war mir wichtig, dass wir als Team unterwegs sind“, sagt Lisa Vetter. Die langjährige Mitarbeiterin hatte als Kirchengemeinderätin zusammen mit der damaligen Pfarrfrau die Idee, einen festen Tag im Jahr für „Brot für die Welt“ zu reservieren. Diesen Standpunkt hat sie all die Jahre vertreten und den Tag so zu einer festen Einrichtung im Kalender der Gemeinde gemacht. „Es braucht Traditionen und konkrete Taten“, ist die Christin überzeugt. Der 2. Advent ist den Eningern inzwischen wichtig. Da gibt's nichts anderes. Darauf ist Lisa Vetter stolz. Und auf das Team von inzwischen zwei Dutzend Helferinnen und Helfern. Von denen haben sich acht in der Herstellung der Maultaschen engagiert. Der Rest hilft unterstützt von den Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Küche, bei der Essensausgabe und beim anschließenden Abbau. Dieses „Wir“ ist Vetter wichtig. „Die Hoffnung, die wir in uns tragen, macht den Unterschied aus“, sagt Pfarrer Johannes Eißler, der dankbar ist für das Engagement der ehrenamtlichen Helfer. „Wir sind Bürger der einen Welt. Daher wollen wir unsere Augen offen halten für die Möglichkeiten der Hilfe. Wir sehen die Arbeitslosen, Menschen ohne Obdach, auf der Flucht und Menschen, die nach einem persönlichen Einschnitt im Leben ganz neu beginnen müssen“, zog Eißler eine direkte Verbindung zwischen der Hilfe im Ausland und der Situation vor Ort.

### **Gemeinschaft und Miteinander wichtig**

Für die Jubiläums-Mannschaft war der Tag wieder ein gesegneter. „Man spürt deutlich die Gemeinschaft und das Miteinander, das unter den Mitwirkenden herrscht“, sagen sie übereinstimmend. Und sie sind auch im nächsten Jahr wieder dabei. Keine Frage. Denn steter Tropfen höhlt den Stein. Die Fäden laufen bei Lisa Vetter zusammen. Sie steuert die Teams, lässt ihnen aber Eigenverantwortung und freut sich über den Nachwuchs. Tochter Bettina ist ebenfalls bereits festes Teammitglied. Im Mütterkreis und darüber hinaus wirbt Vetter unermüdlich um Unterstützung. Viele Frauen aus dieser Gruppe sind feste Mitglieder im Team. Wie Gisela Götz. „Mir macht das gemeinsame Arbeiten Freude“, sagt die ehrenamtliche Mitstreiterin. Die Treue der Mitarbeitenden hat sie sehr froh gemacht. „Bei uns ist jeder wichtig und wird wertgeschätzt“, lautet das Geheimnis hinter dem guten Geist. Basierend auf der guten Tradition und fest gegründet in der Mitte des Glaubens und stark in der Tat wünschen sich die Macher auch in den nächsten Jahren viele Mitesser und Spender. Getreu dem Motto aus dem Lösungsspruch des Quiz: „Schöpfung bewahren – Verantwortung tragen“.